

# Osseointegration und Sofortbelastung im Fokus

## Hervorragende Resonanz beim Imbionic Symposium

140 interessierte Teilnehmer besuchten am 09.12.06 das zweite Symposium der Firma Imbionic in Schwendi. Im Mittelpunkt der Vorträge standen die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien zur Gewebereaktion sofortbelasteter ILI parabolic Implantate.

Heike Isbaner/Leipzig



■ Im Anschluss an die Begrüßung durch Dipl.-Ing. Andreas Maier sen., Geschäftsführer der HAM GmbH, und Würdigung der Verdienste der Geschäftsführer Andreas Marcus Maier und Otmar Bargmann, referierte Priv.-Doz. Dr. Hans-Peter Wiesmann zu den „Grundlagen der Knochenheilung“. Sein Fazit: Mechanische und biochemische Faktoren regulieren den Knochenauf- und -abbau, doch auch durch die Implantatoberfläche wird der Knochenaufbau stimuliert. Durch geeignetes Implantat und Oberflächendesign ist eine schnellere Osseointegration zu erreichen. Danach sprach Prof. Joos über die „Voraussetzungen für die Sofortbelastung von Implantaten“ sowie über das eigens entwickelte ILI parabolic Implantat. Auch er bescheinigte dem Knochen von Natur aus ein hohes Regenerationspotenzial. Die Knochendehnung (strains) stelle für die Zellen das relevante Signal zur Osseoregeneration dar. Prof. Joos sprach in diesem Zusammenhang von einem Paradigmenwechsel in der Implantologie – weg von rein mechanischen und hin zu einer biologischen Verankerung. Bei einer geeigneten Oberfläche, die der zellulären Dimension der Osteoblasten von 15–20  $\mu$  eine optimale Voraussetzung bietet, kann es innerhalb von 24 Stunden zum erfolgreichen Verbund von Osteoblasten und Titanoberfläche kommen. Ein parabolisches Implantatdesign, das der natürlichen Zahnwurzel nachempfunden ist, wird über die gesamte Implantatlänge eine maximale Kongruenz zwischen Implantat und Knochenbett erreicht. Das neue ILI parabolic Implantat, von Prof. Joos entwickelt, erfüllt die Anforderungen, eine biologische Verankerung zu gewährleisten.

Schließlich bestätigte Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer in seinem aufschlussreichen Vortrag über „Tierexperimentelle Untersuchungen zur Sofortbelastung von ILI-Implantaten“ die Errungenschaften des neuen Implantates. Bei 12 Mischweinen wurden 48 ILI parabolic Implantate gesetzt und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Alle Implantate zeichneten sich durch eine Primärstabilität aus und waren über den gesamten Untersuchungszeitraum klinisch stabil und unauffällig. Im anschließenden Workshop konnten die Teilnehmer selbst Hand anlegen und bei Versuchsmodellen ebenfalls Implantate setzen.

Besonderes Interesse fand die Vorstellung der Fa. HAM Hartmetallwerkzeugfabrik Andreas Maier GmbH, ein weltweit in 40 Ländern tätiger Präzisionswerkzeughersteller mit über 680 Mitarbeitern, der bereits seit längerem u. A. auch Bohrer für die Dentalindustrie herstellt. Die Fa. Imbionic ist ein Tochterunternehmen dieses Globalplayers, der im Jahre 1969 von Dipl.-Ing. Andreas Maier sen. gegründet wurde und auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung zurückblicken kann. Präzision war von jeher die Geschäftsgrundlage von HAM. Der dünnste Bohrer, den HAM produziert, hat einen Durchmesser von 0,03 mm – das entspricht ca. einem Drittel eines Haars. Die Erweiterung des Angebotsspektrums auf dentale Präzisionsprodukte, wie ein Implantatsystem, stellt eine logische Weiterentwicklung des Unternehmens dar. Neben hohen Qualitätsstandards garantiert der sehr solvente Mutterkonzern dem Anwender nicht zuletzt auch Sicherheit für eine langfristige Zusammenarbeit. ■